

Aktualisierte UMWELTERKLÄRUNG

2026

LWL-Universitätsklinikum Bochum



Impressum

Umwelterklärung 2025 für das LWL-Universitätsklinikum Bochum

Herausgeber:

LWL-Universitätsklinikum Bochum

Alexandrinenstr. 1-3, 44791 Bochum

Telefon: +49 (0) 234 5077-0

E-Mail: lwl-uk-bochum@lwl.org

Internet: <https://uk-bochum.lwl.org/de/>

Weitere Informationen zum Klima- und Umweltschutz des LWL finden Sie unter:

<https://www.klima.lwl.org/de/>

Koordination und Redaktion:

Jan Engelbrecht

Arno Mikkin

Kontakt:

Jan Engelbrecht (Umweltmanagementbeauftragter)

Telefon: +49 (0)221 99 99 726 - 0

E-Mail: jan.engelbrecht@lwl.org

Inhalt

Impressum	2
Inhalt	3
Vorwort	4
Umweltleitlinien <i>des LWL-Universitätsklinikums Bochum</i>	5
Präambel	5
Unsere Umweltleitlinien	6
Gemeinsame Verantwortung für Klima und Umwelt	6
Reduzierung von Klima- und Umweltbelastungen	6
Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen	6
Kontinuierliche Verbesserung	6
Transparenz und Kommunikation	6
Kooperation	6
Geltungsbereich	7
<i>LWL-Universitätsklinikum Bochum</i>	7
Bisheriges Umweltmanagement	10
Umweltmanagementsystem	11
Einbeziehung und Beteiligung der Mitarbeitenden	12
Umweltaspekte und bedeutende Umweltauswirkungen	12
Referenzwerte	14
Energie	14
Emissionen	16
Material	17
Wasser	19
Abfall	19
Biologische Vielfalt	21
Rechtliche Bestimmungen	21
Umweltziele	22
Erreichte Ziele	22
Noch nicht abgeschlossene Ziele	23
Neue Ziele	24
Gültigkeitserklärung	26

Vorwort

Liebe Leser:innen,

mit unserer „Umwelterklärung 2025“ haben wir das zweite EMAS-Jahr hinter uns, in dem unser regionales Netz Bochum/Herten nicht nur ein ressourcensparendes Umweltmanagementsystem eingeführt hat, sondern in dem die beiden Kliniken in Bochum und Herten bewiesen haben, dass sie für den Weg in Richtung Umweltschutz und Energieeinsparung vorbereitet sind.

EMAS steht für Eco-Management and Audit Scheme und beschreibt ein Umweltmanagementsystem, das unsere Kliniken gezielt dabei unterstützt, auf Wirtschaft und Umwelt abgestimmte Maßnahmen umzusetzen. Mit EMAS stellen wir uns unserer unternehmerischen wie gesellschaftlichen Verantwortung für jetzige und auch nachfolgende Generationen. Die Betriebsleitungen der Kliniken im regionalen Netz Bochum/Herten unterstützen den Nachhaltigkeitsgedanken einer EMAS-Validierung. Zur erfolgreichen Einführung von EMAS wurden unter der Leitung des Kaufmännischen Direktors mit Unterstützung eines externen Umweltmanagementbeauftragten und unseres „Umwelteams“ alle notwendigen Anforderungen ermittelt und umgesetzt. Ein Jahr lang haben die Kliniken in Bochum und Herten Strukturen und Prozesse aufgebaut, indem die zuständigen Mitarbeitenden des Kaufmännischen Dienstes zunächst den Ist-Zustand erfasst haben, um konkrete Ziele und Maßnahmen ableiten zu können. Dafür wurden umweltrelevante Zahlen und Fakten zu Emissionen, Abfällen, Ressourcen-, Wasser- und Energieverbräuchen sowie zur biologischen Vielfalt zusammengetragen und analysiert. Unser Leitbild wurde angepasst und eine „Umweltpolitik“ formuliert, die unsere Position und Haltung dokumentiert. Alle Maßnahmen, mit denen wir zum verantwortungsvollen Handeln motivieren, sind bereits im BITqms bzw. Intranet veröffentlicht. Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses werden diese Zielvorgaben regelmäßig überprüft und nach Bedarf angepasst. Zum Grundsatz des EMAS-Umweltmanagementsystems gehört es, dass alle Mitarbeitenden fortlaufend eingebunden werden. Die vorliegende Umwelterklärung beinhaltet Informationen und Hinweise, die im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung der ersten Umweltbetriebsprüfung sowie von künftigen externen Validierungen von Bedeutung sind. Viele Meilensteine haben wir in der Vergangenheit bereits gelegt, weitere werden folgen. Für Ideen, Anregungen und aktiver Mitarbeit zur Verbesserung unseres Umweltmanagements steht Ihnen der Umweltmanagementbeauftragte als Ansprechpartner zur Seite.

Herzliche Grüße



Thomas Job
Kaufmännischer Direktor
Regionales Netz Bochum/Herten



Prof. Dr. Georg Juckel
Ärztlicher Direktor
Klinik für Psychiatrie,
Psychotherapie und
Präventivmedizin



Andrea Kleditzsch
Pflegedirektorin
LWL- Universitätsklinikum
Bochum

Umweltleitlinien des LWL-Universitätsklinikums Bochum

Präambel

Wir, das LWL-Universitätsklinikum Bochum, der Ruhr-Universität Bochum umfasst zwei Fachkliniken: die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin sowie die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Die traditionsreiche psychiatrische Klinik besteht seit 1984 und war lange unter dem Namen „Westfälisches Zentrum Bochum – Psychiatrie und Psychotherapie“ bekannt. Die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie wurde 2010 aus der LWL-Klinik Dortmund nach Bochum verlagert und in das bestehende Klinikkonzept integriert.

Am Standort arbeiten rund 475 Mitarbeitende, die jährlich Patient:innen in insgesamt 169 stationären Betten und 49 tagesklinischen Plätzen versorgen. Die Einrichtung ist damit ein zentraler regionaler Versorgungsträger in den Bereichen Psychiatrie, Psychotherapie, Prävention und psychosomatische Medizin.

Mit unserer Arbeit tun wir Gutes – und wir erkennen die Auswirkungen unserer Tätigkeiten auf das Klima und die Umwelt an. Durch unser Tun verursachen wir Treibhausgasemissionen, verbrauchen Ressourcen und beeinflussen die Biodiversität.

Wir betrachten den Klima- und Umweltschutz als grundsätzlichen Bestandteil unserer Arbeit und berücksichtigen diesen konsequent neben wirtschaftlichen und sozialen Aspekten.

Die Umweltleitlinien des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) bilden die Grundlage für unser alltägliches Handeln

und spiegeln unser Engagement für den Klima- und Umweltschutz wider.

Wir halten alle rechtlichen Vorschriften in den Bereichen Umweltschutz, Energie und Arbeitsschutz sowie freiwillige Selbstverpflichtungen zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Umweltleistung ein.

Vor dem Hintergrund unserer Aufgabenfelder und Tätigkeiten legen wir beim Klima- und Umweltschutz einen besonderen Fokus auf eine zielgruppenorientierte Umweltkommunikation, eine nachhaltige Speiserversorgung sowie ressourcenschonende Maßnahmen im Klinikalltag. Dazu zählen u. a. regelmäßige Informationsformate wie der „EMAS-Ticker“, themenbezogene Umweltinformationen und multimediale Sensibilisierungskampagnen. In der Gemeinschaftsverpflegung setzen wir verstärkt auf regionale und nachhaltig beschaffte Produkte, führen Nachhaltigkeitstage durch und streben eine Bio-Quote von mindestens 10 % an.

Mit der Einführung von Mehrwegbehältern sowie dem Ausbau der Elektromobilität reduzieren wir Abfälle, schonen Ressourcen und senken unsere CO₂-Emissionen. Auf diese Weise verankern wir nachhaltiges Handeln im Klinikbetrieb und fördern aktiv Klimaschutz und Umweltbewusstsein.

Unsere Umweltleitlinien

Gemeinsame Verantwortung für Klima und Umwelt

Klima- und Umweltschutz ist dann erfolgreich, wenn möglichst alle mitwirken. Alle Mitarbeitenden sind Vorbild und tragen Verantwortung, Klima- und Umweltschutzmaßnahmen in ihren Arbeitsbereichen und -prozessen voranzutreiben. Wir unterstützen sie mit übergeordneten Strategien, Konzepten und Regelungen, ermutigen zu Eigeninitiative und kreativen Vorschlägen und schaffen Angebote und Anreize.

Reduzierung von Klima- und Umweltbelastungen

Wir möchten die Klima- und Umweltbelastungen, die durch unsere Arbeit entstehen, so gering wie möglich halten und fokussieren uns insbesondere auf die Senkung der von uns verursachten Treibhausgasemissionen. Zudem achten wir auf die Minimierung von Wasser- und Bodenverschmutzung sowie die Vermeidung, Wiederverwendung oder das Recycling von Abfällen. Wir halten alle rechtlichen Vorschriften in den Bereichen Umweltschutz, Energie und Arbeitsschutz ein.

Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen

Material, Energie und Wasser möchten wir verantwortungsvoll nutzen. Bei der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen sehen wir uns in der Pflicht, neben wirtschaftlichen, auch sozialen und umweltbezogenen Kriterien zu berücksichtigen. Dies

erwarten wir auch von unseren Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern.

Kontinuierliche Verbesserung

Wir erheben fortlaufend klima- und umweltrelevante Daten wie den Material-, Energie- und Wasserverbrauch, das Abfallaufkommen sowie zur betrieblichen Mobilität. Regelmäßig bewerten wir diese in einer Treibhausgasbilanz. Basierend auf den daraus gewonnenen Erkenntnissen setzen wir uns konkrete Ziele und implementieren passgenaue Maßnahmen, um Klima- und Umweltschutz systematisch zu verbessern. Dabei orientieren wir uns an fortschrittlichen Technologien und nutzen die Vorteile der Digitalisierung.

Transparenz und Kommunikation

Transparenz und Kommunikation spielen beim Klima- und Umweltschutz eine entscheidende Rolle. Wir informieren Interne und Externe wie unsere Beschäftigten, die Politik und die Öffentlichkeit regelmäßig über Aktivitäten und zeigen Fortschritte und Herausforderungen auf. Durch Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen sensibilisieren und motivieren wir unsere Mitarbeitenden und weitere Interessensgruppen.

Kooperation

Um Synergien beim Klima- und Umweltschutz zu erzielen und Ressourcen zu bündeln, ist Kooperation essenziell. Wir fördern die Zusammenarbeit sowohl innerhalb des LWL als auch in externen Netzwerken mit anderen Akteuren wie Kommunen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen, indem wir uns an gemeinsamen Projekten und offenen Austauschrunden beteiligen.

Geltungsbereich

Die EMAS-Registrierung des LWL-Universitätsklinikums Bochum umfasst sämtliche standortbezogenen Tätigkeiten der beiden Kliniken:

- **Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin**

Eingeschlossen sind alle stationären, teilstationären und ambulanten Bereiche, einschließlich psychiatrischer Notfallambulanz, tagesklinischer Angebote, Institutsambulanzen sowie der aufsuchenden Behandlung im Rahmen des Hometreatments. Auch die im Rahmen des § 64b SGB V umgesetzten integrierten Versorgungsstrukturen („Track-Konzept“) sowie die klinikbezogenen Forschungsaktivitäten (u. a. BoFiT) fallen unter den Geltungsbereich.

- **Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**

Ebenfalls vollständig in die Registrierung einbezogen sind die stationären, teilstationären und ambulanten Leistungsbereiche dieser Klinik sowie die entsprechenden Forschungsaktivitäten (z. B. Schmerzforschung, Essstörungen, Verhaltenssuchte, Traumafolgestörungen).

Die Registrierung erstreckt sich auf beide zum Universitätsklinikum gehörenden Standorte, einschließlich der zugehörigen Versorgungs- und Unterstützungsbereiche wie Ver- und Entsorgung, Energie- und Ressourcenmanagement, Technik, Logistik sowie Verwaltung, soweit diese Umweltaspekte berühren.

Nicht umfasst von der EMAS-Registrierung sind Tätigkeiten, die keinen Bezug zur klinischen Versorgung, Forschung oder den unterstützenden betrieblichen Funktionen haben. Eine industrielle Entwicklung oder Herstellung von Produkten oder Dienstleistungen findet nicht statt und ist daher nicht Bestandteil des Registrierungsumfangs.

LWL-Universitätsklinikum Bochum

Das regionale Netz Bochum/Herten ist Teil des LWL-PsychiatrieVerbunds Westfalen und damit organisatorisch in den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) eingebunden. Als Kommunalverband übernimmt der LWL Aufgaben für die Städte und Kreise in Westfalen-Lippe, die diese nicht eigenständig leisten können, und stellt über Stadt- und Kreisgrenzen hinweg einheitliche Qualitätsstandards sicher.

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband für die 8,4 Millionen Menschen in der Region. Mit mehr als 20.000 Beschäftigten betreibt er über 200 Einrichtungen wie Förderschulen und Jugendhilfeeinrichtungen, Kliniken und weitere Gesundheitseinrichtungen sowie Museen und Besucherzentren und ist einer der größten Leistungsträger für Menschen mit Behinderung.



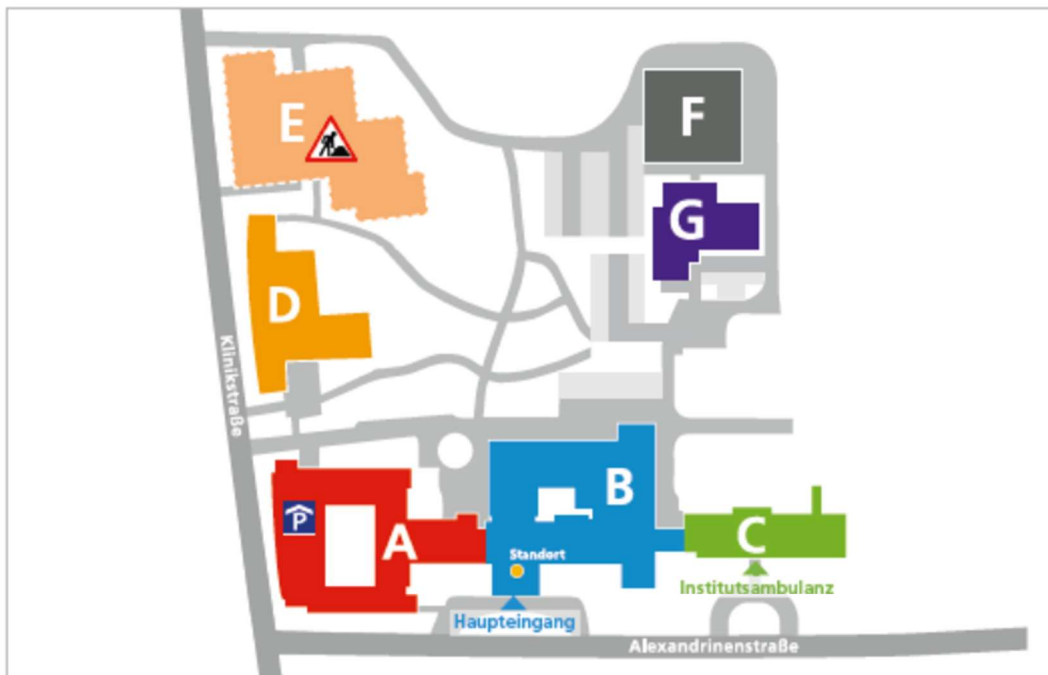
Das regionale Netz erbringt somit seine Dienstleistungen im Rahmen der übergeordneten Aufgabenwahrnehmung des LWL und trägt zur psychiatrischen und psychosomatischen Versorgung der rund 8,4 Millionen Bürger:innen der Region bei.

Das regionale Netz Bochum/Herten umfasst vier Standorte, bestehend aus den beiden Hauptstandorten in Bochum und Herten sowie den Tageskliniken in Dorsten und Haltern. Insgesamt sind hier rund 1.000 Beschäftigte tätig. Geführt wird das Netz durch zwei eigenständige Betriebsleitungen, deren Aufgaben in den jeweiligen Satzungen der Kliniken festgelegt sind. Die kaufmännische Direktion und die zugehörige Verwaltung fungieren als verbindendes organisatorisches Element zwischen diesen beiden Leitungsebenen.

Zu den zentralen Aufgaben, Tätigkeiten und Dienstleistungen des regionalen Netzes gehören insbesondere:

- die stationäre, teilstationäre und ambulante Behandlung psychisch erkrankter Menschen,
- die Bereitstellung spezialisierter Versorgungsstrukturen im Bereich Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik,
- die Durchführung tagesklinischer und gemeindenaher Angebote,
- die Erfüllung klinikspezifischer Forschungsaufgaben im Rahmen des LWL-Psychiatrie-Verbunds.

Damit stellt das regionale Netz Bochum/Herten einen wesentlichen Bestandteil der psychiatrischen Versorgung im westlichen Ruhrgebiet dar und trägt mit seinen Dienstleistungen maßgeblich zur Erfüllung des gesetzlichen Versorgungsauftrags des LWL bei.



Haus A:

- Parkhaus (Ebene 0)
- Psychiatrische Zentrale Notfall-Ambulanz (Ebene 1)
- Track 2 - Psychotische Störungen (Ebene 1)
- Track 3 - Psychische Erkrankungen im höheren Lebensalter (Ebene 2)
- Track 6 - Forensische Psychiatrie (Ebene 3)

Haus B:

- Haupteingang mit Zentrale/Pforte (Ebene 0)
- Ergotherapie (Ebene 0)
- Kaufmännische Direktion (Ebene 1)
- Patientenbüro/Kasse (Ebene 1)
- Raum der Stille (Ebene 1)
- Cafeteria „Treff“ (Ebene 1)
- EEG/EKG (Ebene 1)
- Track 4 - Affektive Störungen (Ebene 2)
- Track 4 - Affektive Störungen (Ebene 3)
- Track 4 - Wahlleistungsbereich (Ebene 3)
- Pflegedirektion (Ebene 3)
- Ärztliche Direktion (Ebene 4)
- Forschungsabteilungen (Ebene 4)

Haus C:

- Institutsambulanz (Ebene 0)
- Track 1 - Persönlichkeitsstörungen und ADHS (Ebene 1)
- Track 5 - Abhängigkeitserkrankungen (Ebene 2)

Haus D:

- Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Ambulanz (Ebene 0)
- Klinik für Psychosomatische Medizin, Therapie-/Forschungsbereich (Ebene 0)
- Klinik für Psychosomatische Medizin - Station 1 (Ebene 1)
- Klinik für Psychosomatische Medizin - Station 2 (Ebene 2)

Haus E: Neubau in Planung

Haus F:

- Technik (Ebene 0)
- Bewegungstherapie (Ebene 1)

Haus G: vorübergehend in Containern

- Betreutes Wohnen
- Tageskliniken

Bildnachweis: LWL-Universitätsklinikum Bochum (2025)

Bisheriges Umweltmanagement

Ergänzend zu allen Aktivitäten und Maßnahmen ist es zur Förderung des betrieblichen Umweltschutzes besonders wichtig, eine interessante und zielgruppenorientierte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Innerhalb der Klinik schaffen wir so die Basis für die Akzeptanz und die Weiterentwicklung des Umweltschutzgedankens. Durch die medienwirksame Öffentlichkeitsarbeit verschaffen wir uns nicht nur einen Imagegewinn, sondern machen auch andere auf Ideen und Möglichkeiten des betrieblichen Umweltschutzes aufmerksam.



Bildnachweis: LWL/Cornelius Dally

Wir informieren unsere Mitarbeitenden über aktuelle Themen per E-Mail und Intranet, durch themenbezogene Umweltinformationen sowie den zentralen „EMAS-Ticker“.

Unser Klinikum setzt sich seit langem aktiv für Klimaschutz und Nachhaltigkeit ein. Besonders in der Speiserversorgung legen wir großen Wert auf Regionalität und nachhaltige Beschaffung. Ein wichtiger Bestandteil ist die Einführung von Nachhaltigkeitstagen, an denen ausschließlich nachhaltige und Bio-zertifizierte Gerichte angeboten werden. Zudem streben wir eine Bio-Quote von mindestens 10 % im Lebensmitteleinkauf an.



Bildnachweis: LWL-Universitätsklinikum Bochum

Ein weiterer Schritt zur Reduzierung unseres ökologischen Fußabdrucks war die Einführung von Mehrwegbehältern in unseren Kantinen in Bochum und Herten im September 2023. Diese haben die bisherigen Einweg-Aluschalen vollständig ersetzt. Mitarbeitende können gegen eine einmalige Pfandgebühr einen Mehrwegbehälter erhalten und ihr Essen bequem mit an den Arbeitsplatz oder nach Hause nehmen. Die Rückgabe erfolgt während der Kantinenöffnungszeiten, so dass für die nächste Mahlzeit stets ein frisch gespülter Behälter zur Verfügung steht.

Mit diesen Maßnahmen tragen wir aktiv zur Ressourcenschonung, Abfallvermeidung und Reduzierung von CO₂-Emissionen bei und setzen ein klares Zeichen für mehr Nachhaltigkeit in der Gesundheitsversorgung.

In unserer Klinik spielt Elektromobilität eine zunehmend wichtige Rolle, um nachhaltigere Betriebsabläufe zu fördern und unseren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Durch die Integration von Elektrofahrzeugen in unseren Fuhrpark tragen wir aktiv zur Reduktion von CO₂-Emissionen bei. Dies ist besonders relevant, da der Gesundheitssektor oft eine erhebliche Menge an Energie verbraucht und entsprechend hohe Emissionen verursacht.

Ein zentrales Anliegen ist es zudem, unsere Mitarbeitenden aktiv einzubeziehen. Durch regelmäßige multimediale Informationskampagnen möchten wir sie nicht nur für nachhaltiges Handeln sensibilisieren, sondern sie auch dazu befähigen, uns bei der Reduzierung unseres ökologischen Fußabdrucks zu unterstützen. Gleichzeitig sollen sie als Multiplikatoren für Nachhaltigkeit wirken – sowohl im beruflichen als auch im privaten Umfeld. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz tragen wir dazu bei, Umweltbewusstsein in unserer Klinikgemeinschaft zu verankern und langfristig einen positiven Beitrag zum Klimaschutz und zur Artenvielfalt zu leisten.

Umweltmanagementsystem

Das Umweltmanagementsystem des regionalen Netzes Bochum/Herten stützt sich auf eine klare, systematische und in den Organisationsstrukturen fest verankerte Verwaltungsstruktur. Die Verantwortung für das UMS ist in Stellenbeschreibungen, Aufgabenprofilen und im Managementhandbuch verbindlich geregelt. Ein Umweltteam, bestehend Mitarbeitenden verschiedener Bereiche, koordiniert regelmäßig Maßnahmen, überprüft Zielerreichung und entwickelt Verbesserungsansätze



Die Ergebnisse werden jährlich in der Umwelterklärung veröffentlicht. Die Konformität des Systems wird zusätzlich durch externe Umweltgutachter geprüft.

Das regionale Netz Bochum/Herten agiert im Kontext eines komplexen psychiatrischen und psychosomatischen Versorgungsauftrags innerhalb des LWL-PsychiatrieVerbunds Westfalen. Relevante interne und externe Einflussfaktoren ergeben sich aus gesetzlichen Vorgaben, gesellschaftlichen Erwartungen an eine nachhaltige Gesundheitsversorgung, Anforderungen der Mutterorganisation LWL sowie regionalen Umwelt- und Klimaschutzziele.

Über Pressearbeit, soziale Medien und die jährlich veröffentlichte Umwelterklärung werden Interessierte transparent über Umweltziele, Maßnahmen und Leistungen informiert.

Einbeziehung und Beteiligung der Mitarbeitenden

Zu den Leitsätzen im regionalen Netz Bochum/Herten gehört die hierarchieübergreifende und wertschätzende Kommunikation. Hierbei ist die Augenhöhe und Zugewandtheit essenziell, um in Gesprächen die Verbesserungspotenziale zu erkennen beziehungsweise umzusetzen. Mit den Systemen BITqms und Intranet stehen wirkungsvolle Werkzeuge zur Verfügung, um allen Mitarbeitenden Hilfestellungen zu geben beziehungsweise zu informieren.

Alle Themen, die sich aus Verfahrensanweisungen, Unterweisungen und Fortbildungen ergebe, werden dort aufgegriffen und veröffentlicht. Die Qualitätsmanagementbeauftragten und Umweltmanagementbeauftragte spielen hierbei eine wichtige Rolle. Interessierte Parteien werden im Rahmen unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen auf unseren Social-Media-Kanälen sowie der Umwelterklärung auf unseren Homepages über die <https://uk-bochum.lwl.org/de/klima-umwelt/>.



Bildnachweis: LWL-
Universitätsklinikum Bochum

Umweltaspekte und bedeutende Umweltauswirkungen

Nachhaltigkeit bedeutet für uns, ökologische, wirtschaftliche und soziale Aspekte gleichberechtigt in unser Handeln zu integrieren. Dabei betrachten wir sowohl die direkten Auswirkungen unseres Betriebs als auch indirekte Einflüsse entlang unserer Wertschöpfungskette.

Direkte Umweltaspekte entstehen unmittelbar an unseren Standorten und können von uns aktiv gesteuert werden. Dazu zählen insbesondere Energieverbrauch, Abfallaufkommen, Emissionen sowie der Einsatz von Ressourcen wie Wasser.

Indirekte Umweltaspekte ergeben sich mittelbar aus unseren Tätigkeiten, beispielsweise durch die An- und Abreise von Mitarbeitenden, Patient:innen und Besucher:innen sowie durch Beschaffung und Lieferketten. Auch hier setzen wir gezielt an, um Verbesserungen anzustoßen.

Im Rahmen unserer Umweltprüfung erfassen und bewerten wir regelmäßig alle relevanten Umweltaspekte. Ziel ist es, die für uns wesentlichen Umweltwirkungen zu identifizieren und gezielt zu steuern. Die detaillierte Bewertungsmethodik ist dabei ein internes Instrument zur Priorisierung von Handlungsfeldern.

Zu den aktuell **wesentlichen Umweltaspekten** zählen insbesondere:

- Energieverbrauch und Energieeffizienz (insbesondere Strom und Wärme)
- Energiebeschaffung und Strommix

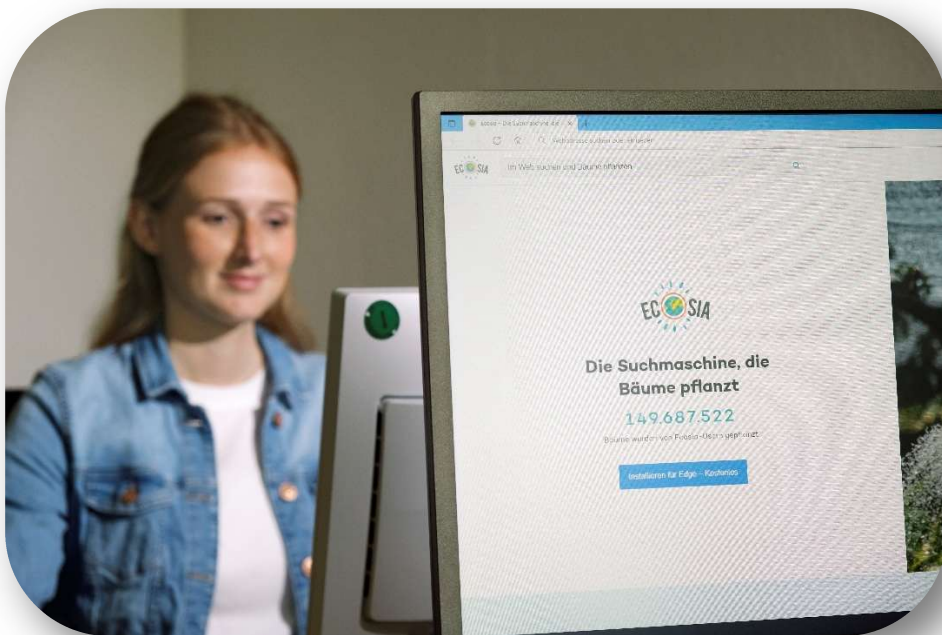
- Gebäudebestand und energetischer Zustand
- Abfallaufkommen, insbesondere Gewerbeabfälle
- Emissionen aus dem Fuhrpark

Diese Themen bilden die Grundlage für unsere Umweltziele und Maßnahmenprogramme.

Auch indirekte Aspekte spielen eine wichtige Rolle. Relevante Handlungsfelder sind insbesondere:

- Mobilität von Mitarbeitenden sowie Patient:innen und Besucher:innen
- Beschaffung von Lebensmitteln und Materialien
- Transport- und Lieferketten
- Umweltleistung unserer Lieferanten und Dienstleister

Durch die systematische Betrachtung aller Umweltaspekte stellen wir sicher, dass wir unsere Umweltauswirkungen kontinuierlich verbessern und einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz leisten.



Bildnachweis: LWL/Dietmar Wäsche

Referenzwerte

Zur Bewertung unserer Umweltleistung nutzen wir festgelegte Referenzwerte, die als Grundlage für den Vergleich von Verbrauchs- und Emissionsdaten dienen. Diese Referenzwerte orientieren sich an den durchschnittlichen Leistungskennzahlen des jeweiligen Bezugsjahres (Baseline) sowie an strukturellen Kennzahlen wie der Zahl der Beschäftigten, der belegten Betten oder der Patient:innenkontakte. Durch die Verwendung einheitlicher Referenzwerte stellen wir sicher, dass Veränderungen in unseren Umweltkennzahlen transparent und nachvollziehbar bewertet werden können – unabhängig von Schwankungen in Auslastung, Belegung oder Leistungsumfang. In der Heizperiode 2025 wurde der Neubau am Standort erstmals mitbeheizt, entsprechend ist die Heizenergie sowie die beheizte Fläche deutlich gestiegen.

Tabelle 1: Referenzwerte des LWL-Universitätsklinikum

	2022	2024	2025
Mitarbeitende	408	439	476
Beheizte Gesamtfläche (m ²)	13.800	13.800	18.710
Beköstigungstage	78.687	82.046	85.479
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)	300	323	343
Behandlungstage	68.300	74.764	72.474
Ambulante Scheine	18.101	12.339	13.121



Das Klinikum ist an das öffentliche Stromnetz angeschlossen und bezieht darüber seinen Strom. Zusätzlich ist eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 55 kWp installiert. Der in der PV-Anlage erzeugte Solarstrom wird für den Eigenverbrauch im Klinikum genutzt.

Das LWL-Universitätsklinikum Bochum betreibt eine moderne Heizzentrale, die mit zwei Wärmetauschern mit jeweils 900 kW Wärmeleistung ausgestattet ist. Die Wärmeversorgung erfolgt durch Fernwärme, die an das örtliche Fernwärmenetz des Energieversorgers angeschlossen ist. Das Klinikum verfügt über keine eigenen Wärmeerzeugungsanlagen.

Der Fuhrpark des LWL-Universitätsklinikums Bochum umfasst derzeit 15 Fahrzeuge, darunter:

- 5 Versorgungsfahrzeuge, die andere Einrichtungen zentral mit Speisen und Materialien beliefern
- 10 Poolfahrzeuge für dienstliche Fahrten

6 der Fahrzeuge wurden im Jahr 2025 durch Plug-in-Hybridfahrzeuge ersetzt. Seit einigen Jahren wird in Bochum zudem ein Elektrofahrzeug für Transporte sowie als Werkstattfahrzeug eingesetzt. Darüber hinaus stehen zwei Dienst-Pedelecs für Mitarbeitende zur Verfügung. In den kommenden Jahren ist eine schrittweise Umstellung des Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge geplant. Erste Verhandlungen mit lokalen Stromanbietern zur Sicherstellung einer adäquaten Ladeinfrastruktur wurden bereits geführt. Aktuell wird geprüft, wie die Ladeinfrastruktur am

Standort verbessert werden kann. Da wir in diesem Bereich jedoch von externen Partnern abhängig sind, wurden bislang noch keine konkreten Ziele zur Elektrifizierung des Fuhrparks festgelegt.



Bildnachweis: LWL-Universitätsklinikum Bochum

Fuhrpark des LWL-Universitätsklinikum Bochum

Ergänzend zur Umstellung des Fuhrparks fördern wir die nachhaltige Mobilität unserer Mitarbeitenden, insbesondere durch die Nutzung von Diensträdern. Ziel ist es, verkehrsbedingte Emissionen weiter zu reduzieren.

Tabelle 2: Gesamtenergieverbrauch des LWL-Universitätsklinikums Bochum

	2022	2024	2025
Gesamtenergieverbrauch (kWh)	3.138.428	2.910.137	3.444.848
Gesamtenergieverbrauch je <i>Behandlungstag</i> (kWh/BHT)	46	36	48
Anteil erneuerbarer Energien (%)	30	35	30

Tabelle 3: Stromverbrauch des LWL-Universitätsklinikums Bochum

	2022	2024	2025
Stromverbrauch (kWh)	927.605	1.013.270	1.020.306
Stromverbrauch je <i>Behandlungstag</i> (kWh/BHT)	13,6	13,6	14,1

Tabelle 4: Wärmeenergie des LWL-Universitätsklinikums Bochum

	2022	2024	2025
Fernwärme (kWh)	2.161.415	1.842.505	2.367.560
Fernwärme, witterungsbereinigt (kWh)	2.324.102	2.070.230	2.611.555
Fernwärme, witterungsbereinigt je m ² beheizte Fläche (kWh/m ²)	167,7	149,3	139,6

Tabelle 5: Energieverbrauch für Mobilität des LWL-Universitätsklinikums Bochum

	2022	2024	2025
Dieselmotorkraftstoffe			
Kraftstoffverbrauch (Liter)	219	259	973
Ottomotorkraftstoffe			
Kraftstoffverbrauch (Liter)	5.337	5.853	4.339
Gesamtverbrauch			
Kraftstoffverbrauch (Liter)	5.557	6.112	5.311
Energieverbrauch (kWh)	49.409	54.362	48.027
Energieverbrauch pro Mitarbeitender (kWh/VZÄ)	165	168	140



Tabelle 6: Treibhausgasemissionen (kg CO₂e) des LWL-Universitätsklinikums Bochum

	2022	2024	2025
Treibhausgasemissionen Fernwärme (kg CO ₂ e)	659.944	562.166	725.894
Treibhausgasemissionen Heizöl - Notstrom (kg CO ₂ e)	2.404	2.404	2.404
Treibhausgasemissionen Mobilität (kg CO ₂ e) ¹	19.159	17.997	17.576
Treibhausgasemissionen durch Kältemittel (kg CO ₂ e)	-	-	15.730
Treibhausgasemissionen, gesamt (kg CO ₂ e)	681.507	582.567	761.604
Treibhausgasemissionen je <i>Behandlungstag</i> (kg CO ₂ e/BHT)	10,0	7,8	10,5

Tabelle 7: Energiebedingte Luftschadstoffe des LWL-Universitätsklinikums Bochum

	2022	2024	2025
Stickoxid (kg NO _x)	5,27	4,97	7,10
Schwefeldioxid (kg SO ₂)	1,67	1,64	1,69
Staub (kg PM10)	1,62	1,66	1,54
Sonstige Luftschadstoffe (kg)	8,56	8,27	10,33
Sonstige Luftschadstoffe je <i>Behandlungstag</i> (g/BHT)	0,125	0,111	0,143

Anmerkung:

Der Neubau an der Klinikstraße, der auf dem Gelände des abgerissenen Personalwohnheims errichtet wurde, wurde im Jahr 2025 bereits mitbeheizt. Dadurch sind die absoluten Heizenergieverbräuche sowie die damit verbundenen CO₂-Emissionen deutlich angestiegen.

In der flächenbezogenen Betrachtung zeigt sich jedoch eine leichte Verbesserung der Kennzahl, da die zusätzliche beheizte Fläche berücksichtigt wird.

¹ Emissionen aus dem Fuhrpark, sowie Emissionen aus Dienstreisen mit privatem PKW



Umweltfreundliche und nachhaltige Beschaffung ist ein zentraler Bestandteil unseres Umweltmanagements. Ziel ist es, Produkte und Dienstleistungen auszuwählen, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Anforderungen gleichermaßen berücksichtigen. Ausschreibungen ab 10.000 € werden zentral koordiniert und unter Einbindung der Fachbereiche durchgeführt. Umweltaspekte, Zertifizierungen und Umweltleistungen der Anbieter werden dabei systematisch berücksichtigt.

Insbesondere bei wesentlichen Dienstleistungen wie Wäscheversorgung oder Reinigung werden Umweltstandards verbindlich abgefragt. So wurde in der aktuellen Ausschreibung für die Wäscheversorgung der Nachweis des staatlichen Siegels „Grüner Knopf“ gefordert, um ökologische und soziale Kriterien entlang der Lieferkette sicherzustellen. Daraus ergeben sich folgende Vorteile:

Diese Materialien verwenden wir

- Klopapier Recycling
- Mikrobac Tiss.
- Mikrobac Forte
- Mikrobac Forte BTL
- Dismozon Plus BTL
- Reiniger Glas
- Handspülmittel
- Spülmaschinensalz
- Vollwaschmittel (fest)
- Inkontinenzhosen M
- Inkontinenzhosen L
- Inkontinenzhosen XL

Ökologischer Nutzen: Reduzierter Einsatz von Chemikalien und Wasser in der Textilproduktion

Soziale Verantwortung: Unterstützung von Unternehmen, die faire Arbeitsbedingungen gewährleisten

Kosteneffizienz: Langfristige Einsparungen durch den Einsatz qualitativ hochwertiger Produkte, die langlebiger sind und weniger häufig ersetzt werden müssen

Auch in weiteren Beschaffungsbereichen werden Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt, beispielsweise durch den Einsatz energieeffizienter Geräte, Recyclingpapier mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ sowie durch Anforderungen an Umwelt- und Qualitätsstandards bei Büromöbeln und Textilien. Zudem werden im Lebensmittelbereich verstärkt Bio-Produkte über zentrale Rahmenverträge bezogen. Die fortschreitende Digitalisierung trägt zusätzlich zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs bei.

Der Einsatz von Gefahrstoffen lässt sich im Klinikbetrieb nicht vollständig vermeiden, insbesondere im Bereich Reinigung, Desinfektion und Technik. Alle eingesetzten Stoffe werden im Arbeitsstoff- und Gefahrstoffverzeichnis (AGV) dokumentiert; aktuell sind rund 120 kennzeichnungspflichtige Stoffe erfasst.

Ziel ist es, umwelt- und gesundheitsgefährdende Stoffe schrittweise zu reduzieren und – wo möglich – durch weniger kritische Alternativen zu ersetzen. Neue Produkte werden daher systematisch auf Substitutionsmöglichkeiten geprüft. Der sichere Umgang mit Gefahrstoffen wird durch klare Verfahrensanweisungen, Gefährdungsbeurteilungen sowie regelmäßige Schulungen sichergestellt.

Tabelle 8: Materialverbrauch des LWL-Universitätsklinikums Bochum

		2022	2024	2025
Kopierpapier, RC	PAK	1.528	865	1.622
Kopierpapier je Mitarbeitender	PAK/VZÄ	5,1	2,7	4,7
Waschlotion	ST	0	814	1.313
Bacillol Tücher	PAK	0	297	276
Mikrobac Tiss.	PAK	518	565	913
Mikrobac Forte 5l	ST	4	0	0
Mikrobac Forte BTL	ST	1.696	469	966
Dismozon Plus BTL	ST	124	33	56
Reinigungsmittel iMi Forte 5L	ST	25	17	26
Reiniger Glas 500ml / 750 ml	ST	37	22	38
Handspülmittel 500ml	ST	256	115	277
Spülmaschinensalz	kg	600	0	78
Reinigungsmittel (fest) Vollwaschmittel	ST	51	24	52
Reinigungsmittel (fest) Spülmaschinentabs 60 ST/PAK	PAK	0	164	400
Inkontinenzhosen	PAK	449	248	99


Wasser

Das Klinikum bezieht Trinkwasser über das örtliche Wassernetz. Es werden keine Brunnen zur Wasserversorgung eingesetzt. Abwässer können durch ausgeschiedene oder entsorgte Arzneimittel und Betäubungsmittel verunreinigt werden. Daher werden regelmäßig Messungen durchgeführt. Eine spezielle Aufbereitung der Abwässer ist jedoch nicht erforderlich. Ausscheidungen von infektiösen Patient:innen werden teilweise separat erfasst und fachgerecht entsorgt. Aus umweltschutzfachlicher Sicht stellt die Qualität des Abwassers kein Problem dar. In unserem Klinikum wird kein Wasser für Produktionsprozesse genutzt, es fällt ausschließlich haushaltsähnliches Sanitärabwasser an.

Tabelle 9: Wasserverbrauch des LWL-Universitätsklinikums Bochum

	2022	2024	2025
Wasserverbrauch (m ³)	18.975	12.330	12.777
Wasserverbrauch je <i>Behandlungstag</i> (l/BHT)	278	165	176
Abwasser (m ³)	18.975	12.330	12.777


Abfall

Im Klinikum fallen sowohl nicht gefährliche als auch gefährliche Abfälle an, die einer Verwertung oder ordnungsgemäßen Beseitigung zugeführt werden. Ein Großteil der Abfälle wird als Abfall zur stofflichen oder energetischen Verwertung eingestuft.

Die Abfälle entstehen insbesondere durch:

- Behandlungs-, Pflege- und Untersuchungstätigkeiten
- den Küchenbetrieb (inkl. Fettabscheider)
- Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen
- Pflege der Außenanlagen
- Verwaltungs- und Versorgungsprozesse

Die anfallenden Abfallfraktionen werden getrennt erfasst und durch spezialisierte Entsorgungsunternehmen entsprechend den gesetzlichen Vorgaben behandelt. Zu den wesentlichen Fraktionen zählen u. a. Altpapier, Altglas, Verpackungen, Metallschrott sowie vereinzelt Elektrogeräte, Leuchtmittel und Batterien.

Durch konsequente Abfalltrennung leisten wir einen Beitrag zu einem ressourcenschonenden Umgang mit Materialien. Gleichzeitig bestehen weitere Optimierungspotenziale. So wird künftig ausschließlich mit zertifizierten Entsorgungsfachbetrieben zusammengearbeitet, um eine rechtssichere Entsorgung sicherzustellen. Darüber hinaus wird die Abfalltrennung im Klinikum durch angepasste Sammelsysteme weiter verbessert, um insbesondere die Restmüllmengen zu reduzieren.

Diese Maßnahmen tragen zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Abfallwirtschaft und zu einem nachhaltigen Klinikbetrieb bei.

Auszug aus der Abfallbilanz:

Tabelle 10: Abfallmengen (Tonnen) des LWL-Universitätsklinikums Bochum

AVV.-Nr.	Abfallbeschreibung	2022	2024	2025
150106	Gemischte Verpackung	19,93	18,34	14,4
020203	Lebensmittel- und Speiseabfälle	22,65	26,88	19,2
180104	Restmüll (Krankenhausabfälle)	58,38	63,32	55,6
200201	Papier und Pappe	4,26	5,01	4,62
200307	Sperrmüll	2,06	1,14	3,47
020102	Glas	22,1	22,1	22,1
020204	Schlämme aus betriebseigener Abwasserbehandlung	7,22	7,22	7,22
160606*	Altbatterien	-	-	0,17
170107	Bauschutt	-	-	1,97
Gesamtsumme (t)		136,60	143,01	128,75
Davon gefährliche Abfälle* (t)		-	-	0,17
Davon gefährliche Abfälle* (%)		-	-	0,1
Gesamtsumme je <i>Behandlungstag</i> (kg/BHT)		2	1,9	1,8



Biologische Vielfalt

Aufgrund einer laufenden Großbaustelle wurden im Jahr 2019 einige bestehende versiegelte Flächen durch die Errichtung eines provisorischen Gebäudes in Containerbauweise sowie dessen infrastrukturellen Erschließungen zusätzlich versiegelt. Nach der Fertigstellung des neuen Gebäudes ist geplant, diese Flächen wieder zu begrünen und somit die Biodiversität in der Umgebung zu fördern.

Tabelle 11: Flächen des LWL-Universitätsklinikums Bochum

	2022	2024	2025
Fläche, gesamt (m ²)	33.000	33.000	33.000
Versiegelte Fläche (m ²)	23.100	23.100	23.100
Naturnahe Fläche am Standort (m ²)	9.900	9.900	9.900
Versiegelte Fläche / Grundstücksgröße	0,7	0,7	0,7
Naturnahe Fläche/ Grundstücksgröße	0,3	0,3	0,3

Rechtliche Bestimmungen

Externe Anforderungen an unser Klinikum und unser Managementsystem sind insbesondere durch die für uns geltenden rechtlichen Vorschriften sowie die unserem Managementsystem zugrundeliegenden Normen vorgegeben. Hinsichtlich der rechtlichen Anforderungen haben wir ermittelt, welche Gesetze und Verordnungen sowie Vorschriften und Bescheide für uns relevant sind und wie sich diese auf uns auswirken. Wir halten alle rechtlichen Anforderungen ein. Damit das auch in Zukunft zuverlässig so bleibt, ermitteln wir ständig, welche rechtlichen Veränderungen uns betreffen. Neue Anforderungen werden durch geeignete Maßnahmen umgesetzt. Hierzu stehen über Internet, z.B. Umwelt-Online die erforderlichen Informationen zur Verfügung und eingehende rechtliche Dokumente werden hinsichtlich ihrer Relevanz für uns geprüft. Wesentliche Rechtsbereiche, die von uns beachtet werden müssen, sind:

Rechtsgebiete	Einzelvorgabe
Abfallrecht	KrWG, GewAbfV, NachweisV, Abfallsatzung
Energierrecht	Gebäudeenergiegesetz (GEG), EnEFG
Gefahrstoffrecht	GefStoffV zum sicheren Umgang mit gefährlichen Stoffen
Immissionsschutzrecht	F-Gase Verordnung wegen der Dichtigkeitsprüfpflichten von Kälteanlagen
Wasserrecht	WHG, AwSV, TrinkwasserV, AbwV

Umweltziele

Unsere Umweltleitlinien definieren die zentralen Handlungsfelder unseres Umweltmanagements. Daraus leiten wir konkrete Umweltziele ab, die wir durch gezielte Maßnahmen umsetzen und kontinuierlich weiterentwickeln.

Das Umweltprogramm bündelt diese Maßnahmen und enthält für jedes Handlungsfeld klare Zuständigkeiten und Zeitvorgaben. Die Fortschreibung erfolgt jährlich und basiert auf Umweltkennzahlen, den Ergebnissen der Umweltbetriebsprüfung sowie den Vorschlägen unserer Mitarbeitenden.

Im Folgenden werden die Umweltziele und ausgewählte Maßnahmen aus dem aktuellen Umweltprogramm 2026 dargestellt.

Erreichte Ziele

Übergeordnetes Ziel	Maßnahme	Zeitraumen
Verbesserung und Ausbau der internen Kommunikation	Einführung eines „EMAS-Tickers“ im Intranet zur regelmäßigen Information der Mitarbeitenden über Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen	in 2025
Reduktion von CO ₂ -Emissionen durch nachhaltige Mobilität	Förderung emissionsarmer Mobilität durch Einführung von Dienstradleasing, Fahrgemeinschaften sowie erste Umstellung des Fuhrparks (u. a. 6 Hybridfahrzeuge und ein vollelektrisches Versorgungsfahrzeug); Prüfung des Ausbaus der Ladeinfrastruktur	bis 2026
Nachhaltige Beschaffung	Umstellung der Wäscheversorgung auf nachhaltige Textilien mit dem Siegel „Grüner Knopf“ zur Verbesserung ökologischer und sozialer Standards in der Lieferkette	bis 2025
Reduktion des Papierverbrauchs	Einführung von E-Rechnungen sowie Digitalisierung zentraler Verwaltungs- und Beschaffungsprozesse	bis 2026
Reduktion des Einsatzes und sichere Handhabung von Gefahrstoffen	Systematische Substitutionsprüfung bei der Beschaffung zur Verringerung umwelt- und gesundheitsgefährdender Stoffe	in 2025
Förderung klimafreundlicher Dienstreisen	Einführung des Buchungssystems CONCUR zur prioritären Nutzung des ÖPNV bei Dienstreisen	bis 2026

EMAS-Wanderausstellung

Im Rahmen einer EMAS-Wanderausstellung wurden Mitarbeitende sowie Besucher:innen über Inhalte und Ziele des Umweltmanagementsystems informiert. Die Ausstellung bot zugleich die Möglichkeit, in den direkten Austausch zu kommen und Fragen sowie Anregungen aufzunehmen. Begleitend wurde ein kleiner Ideenwettbewerb durchgeführt, um Vorschläge und Impulse zur weiteren Verbesserung der Umweltleistung zu sammeln und die aktive Beteiligung zu fördern.



Bildnachweis: LWL-Universitätsklinikum Bochum

Noch nicht abgeschlossene Ziele

Übergeordnetes Ziel	Maßnahme	Zeitraumen
Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien ($\geq 40\%$ bis 2028)	Installation von Photovoltaikanlagen (u. a. Neubau) sowie Prüfung geeigneter Bestandsdächer; Erstellung eines energetischen Sanierungsplans für den Gebäudebestand	bis 2028
Reduktion der CO ₂ -Emissionen ($\geq 10\%$ bis 2028 ggü. 2024)	Aufbau eines systematischen Monitorings für Energie-, Kraftstoff- und Materialverbräuche als Grundlage für gezielte Reduktionsmaßnahmen	in 2026
Dekarbonisierung des Fuhrparks	Schrittweise Umstellung des Fuhrparks auf emissionsarme bzw. elektrische Antriebe unter Berücksichtigung technischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen	bis 2028
Reduktion des Papierverbrauchs	Einführung der digitalen Patientenakte, E-Lohnabrechnung sowie digitale Bereitstellung von Dokumenten (z. B. Vertragsunterlagen)	bis 2027

Abfallreduzierung und Recycling	Einführung bzw. Optimierung von Abfalltrennsystemen in allen Bereichen zur Reduktion der Restmüllmenge und Steigerung der Recyclingquote	in 2026
Klimaanpassung und Biodiversität	Umsetzung von Dachbegrünungen (z.B. auf dem Neubau) sowie verpflichtende Durchführung von Artenschutzprüfungen bei allen Neubaumaßnahmen	bis 2030
Reduktion des Stromverbrauchs (≥ 3 % pro Behandlungstag)	Umsetzung technischer Maßnahmen zur Reduktion von Standby-Verbräuchen (z. B. abschaltbare Steckerleisten)	fortlaufend
Sensibilisierung der Mitarbeitenden	Durchführung regelmäßiger Informations- und Schulungsmaßnahmen zum Umweltmanagementsystem (z. B. Kampagnen, Intranetformate)	fortlaufend

Neue Ziele

Übergeordnetes Ziel	Maßnahme	Zeitraumen
20 % Reduktion von Lebensmittelabfällen im Vergleich zu 2024	Einführung einer pilotierten, bedarfsgerechten Speisenausgabe (z. B. Platten statt Einzelverpackungen) zur messbaren Reduktion von Nassverwurf; Sensibilisierung zu Speiseabfällen durch den Einsatz transparenter Abfallbehälter sowie Weitergabe überschüssiger Speisen	bis 2028
Weitere Reduktion des Papierverbrauchs	Digitalisierung zentraler Beschaffungs- und Verwaltungsprozesse (z. B. Bestellwesen, externe Dienstleisterprozesse)	bis 2026
Reduktion verkehrsbedingter Emissionen bei Dienstreisen	Zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität wird das Buchungssystem CONCUR implementiert. Für geeignete Strecken wird der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) als Standardlösung vorgesehen, um verkehrsbedingte Emissionen zu reduzieren.	ab 2026
Stärkung der Mitarbeitendenbeteiligung	Aufbau eines bereichsübergreifenden Multiplikatoren-Netzwerks zur systematischen	ab 2026

Einbindung von Mitarbeitenden in die Entwicklung von Umweltmaßnahmen

20 % Reduktion des Nassverwurfs in der Küche im Vergleich zu 2024

Im Zuge der Renovierung des „Treffs“ wird die Versorgung von Tagespatient:innen über ein Patientenrestaurant neu organisiert. Gleichzeitig ist vorgesehen, überschüssige Speisen (Überproduktion) an bedürftige ehemalige Patient:innen weiterzugeben. Die Planung hierzu ist bereits abgeschlossen.

bis 2028

Multiplikatoren-Netzwerk

Multiplikatoren, die hier die Technikzentrale der Klinik kennenlernen, sind Mitarbeitende verschiedener Bereiche, die als Ansprechpersonen für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen fungieren. Sie unterstützen die Umsetzung von Maßnahmen im Arbeitsalltag, fördern den Informationsaustausch und bringen Verbesserungsvorschläge aus den Bereichen ein. So trägt das Netzwerk dazu bei, Umweltbewusstsein im Klinikum zu stärken und das Umweltmanagementsystem kontinuierlich weiterzuentwickeln.



Bildnachweis: LWL-
Universitätsklinikum Bochum

GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der unterzeichnende, **Bernhard Schwager**,

EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0416, zugelassen für den Bereich Krankenhäuser (NACE-Code: 86.1) bestätigt, begutachtet zu haben, ob die Organisationen

LWL-Universitätsklinikum Bochum und LWL-Tagesklinik Bochum

Alexandrinenstr. 1

44791 Bochum

wie in der Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2018/2026 vom 19. Dezember 2018, erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in Verbindung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 sowie der Verordnung (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation in der Umwelterklärung geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Stuttgart, den 26.03.2026

Ort, Datum



Bernhard Schwager,
Zugelassener Umweltgutachter (DE-V-0416)

Kontaktdaten

LWL-Universitätsklinikum Bochum

Alexandrinenstr. 1-3, 44791 Bochum

Telefon: +49 (0) 234 5077-0

E-Mail: lwl-uk-bochum@lwl.org

